

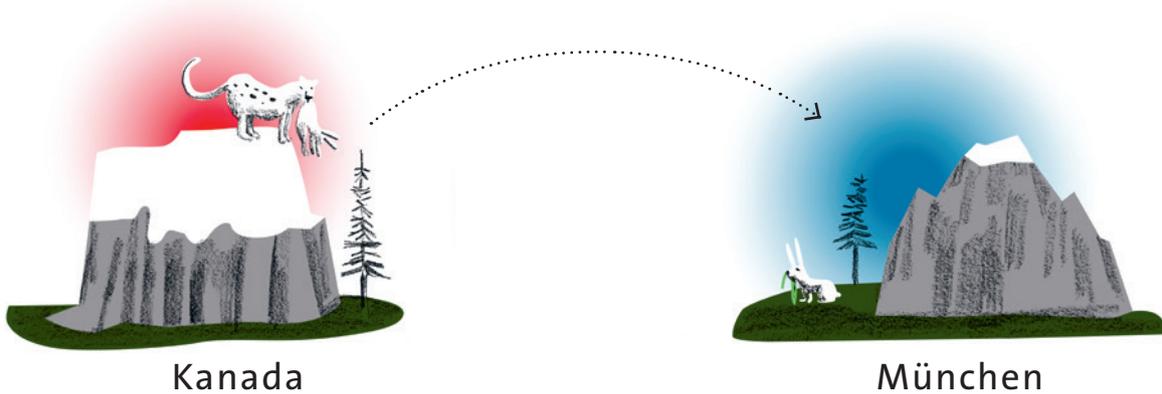
Lieblingsplatz mit
üppiger Blütenpracht:
Duane R. Henderson
im Rosengarten des
Münchener Westparks.



Aus aller Welt an die Akademie: Die Forscherinnen und Forscher der Bayerischen Akademie der Wissenschaften kommen aus mehr als 31 Ländern. „Akademie Aktuell“ stellt sie vor, diesmal:

Duane R. Henderson

Mittelalterhistoriker



Bibliothekskataloge früherer Jahrhunderte sind wertvolle Quellen zur Buch- und Bibliotheksgeschichte, aber auch für weitere kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Fragestellungen. Im Projekt „Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz“ arbeitet Dr. Duane R. Henderson gerade an einem digitalen Repertorium, das die bereits erschienenen Bände und das unpublizierte Material erfasst.

Woher kommen Sie? Seit wann sind Sie hier?

Ich bin in Kanada geboren, habe aber auch viele Jahre in Australien gelebt. In Deutschland bin ich nun seit 1997.

Warum sind Sie nach Deutschland gekommen?

Um zu studieren. Meine Mutter, die Deutsche ist und damals in München lebte, hatte mir ihre Unterstützung angeboten. Ich kannte Deutschland bereits von früheren Besuchen und war glücklich über die Gelegenheit, hierherzukommen.

War der Wechsel schwierig?

Die größte Schwierigkeit war die Sprache. Ich fand es ziemlich leicht, mich an der Uni zu integrieren und Freunde zu finden.

Woran arbeiten Sie gerade?

Abgesehen von meiner Stelle im Projekt „Mittelalterliche Bibliothekskataloge“ an der Akademie bin ich als freiberuflicher Übersetzer und Autor tätig.

Wo würden Sie gerne noch zum Forschen hingehen?

München ist bestens ausgestattet mit hervorragenden Bibliotheken und Forschungseinrichtungen, die für einen Mittelalterhistoriker wichtig sind, sodass ich zum Forschen eigentlich nirgendwo hingehen muss. Aber natürlich ist es schön und manchmal sogar notwendig, auch die Schauplätze der Geschichte vor Augen zu haben. Beispielsweise fand ich es anregend, im Rahmen meiner Doktorarbeit in Rom zu arbeiten, und würde das gerne wieder tun.

Wie beschreiben Sie Kanada in wenigen Sätzen?

Kanada ist im Vergleich zu Deutschland sehr groß und weitestgehend nur dünn besiedelt. Für mich sind der Raum und die Natur die eindrucksvollsten Aspekte. Die Kultur ist im Wesentlichen amerikanisch-europäisch geprägt, aber in Städten wie Vancouver, Toronto oder Montreal findet man eine bunte multikulturelle Vielfalt.

Was sollte man in Kanada gesehen haben?

Man müsste vor allem die Natur erleben, finde ich. Spektakulär ist es etwa an der Westküste oder in den Rockies, aber auch die Ostküste hat einen rauen Charme.

Was vermissen Sie aus Kanada?

Manchmal vermissen ich die Weite und den offenen Horizont. Ich vermisse sogar den langen harten Winter ein wenig.

Was bringen Sie aus Ihrer Heimat mit, wenn Sie nach Deutschland zurückkommen?

Meistens bringe ich nur Fotos mit.

Was mögen Sie an Bayern bzw. Deutschland?

Ich fühle mich in Deutschland sehr wohl. Wenn ich genau sagen müsste, woran das liegt, würde ich vor allem die erwachsene, offene Kultur nennen. Aber es gibt auch viele konkrete Aspekte des Lebens hier, die mir sehr gut gefallen. Gerade in Bayern schätze ich zum Beispiel die Gemütlichkeit und die schattigen Biergärten. München ist eine schöne Stadt mit einer hohen Lebensqualität: Besonders mag ich die tollen Parks und die Freizeitangebote, aber auch die Sauberkeit (auch wenn das spießig klingt).

Ihr Lieblingsplatz in München?

Der Westpark: Er liegt nicht weit weg von meiner Wohnung und bietet sehr vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Als Bergsteiger liebe ich auch die nahegelegenen Berge, vor allem das Wettersteingebirge.

Wo findet man Sie, wenn Sie nicht forschen?

Dann bin ich am liebsten in den Bergen oder irgendwo an Kletterfelsen unterwegs.

Fragen: el